

Pressemitteilung

ADFC Fahrradklima-Test 2020

Niedersachsen: Hannover, Göttingen, Nordhorn und Westerstede überzeugen

Hannover, den 19. März 2021

Niedersachsen verliert sein Alleinstellungsmerkmal als fahrradfreundlichstes Bundesland. Wie schon im letzten Test bewerteten die niedersächsischen Befragten die Fahrradfreundlichkeit mit der Durchschnittsnote 3,8. Doch andere Bundesländer zeigen mehr Willen zur Verkehrswende.

Niedersachsen ruht sich weiterhin auf der fahrradfreundlichen Topografie und der verhältnismäßig guten Versorgung mit Radwegen aus, anstatt diese guten Voraussetzungen massiv zu nutzen und zu fördern. Dies sieht man auch an der geringen Anzahl (5) der Kommunen in Niedersachsen, die ihre Gesamtnote verbessert haben. Hingegen haben sich 13 Kommunen verschlechtert. Niedersachsen steht inzwischen auch nicht mehr als einziges Bundesland an der Spitzenposition, sondern muss sich die Spitze mit Baden-Württemberg teilen. Auch Schleswig-Holstein hat Niedersachsen bald eingeholt.

Der schleppenden Radverkehrsförderung in Niedersachsen steht ein rasant steigendes Interesse für den Radverkehr gegenüber. Das zeigt sich an der zunehmenden Anzahl der teilnehmenden Städte und Gemeinden in Niedersachsen: Im Jahr 2020 haben 109 von ihnen ausreichend Antworten bekommen, um in die Wertung zu gelangen, das sind 45 mehr als im Jahr 2018.

„Wir reden hier über die Schulnote ausreichend. Wenn Niedersachsen Fahrradland Nr. 1 bleiben will, kann dies keine zufriedenstellende Note sein. Das ist gerade mal bestanden“, so der Landesvorsitzende des ADFC Niedersachsen Rüdiger Henze zum Gesamtergebnis 3,8. „Unverkennbar erwarten die Menschen deutlich mehr Maßnahmen und Mut zum Handeln durch Politik und Verwaltungen um den Radverkehr entscheidend zu verbessern“. Zwar stellt das Land inzwischen bedeutend mehr Geld für den Radwegebau zur Verfügung. Eine Personalplanung, die den Autobahnbau an erste Stelle stellt, lähmt jedoch die Umsetzung von Maßnahmen.

Bundesweit fühlen sich 69 Prozent der Befragten nicht sicher beim Radfahren, 75 Prozent kritisieren zugesperrte Radwege und ganze 80 Prozent sagen: Die Radwege sind zu schmal. Das kann uns nicht ruhen lassen. Richtig frustriert sind die meisten Befragten von den fehlenden Verbesserungen seit der Corona-Pandemie: Quer durch alle

Größenklassen vergeben sie hier die vernichtende Note 5,0. „Die meisten Städte haben also den Fahrradboom nicht als Chance genutzt, den Radinfrastrukturausbau zu beschleunigen, so wie es an vielen anderen Orten der Welt geschehen ist. Der Stellenwert des Radverkehrs und der Komfort beim Radfahren sind die gleichen Hauptkritikpunkte wie im letzten Fahrradklima-Test. Politik und Verwaltung müssen hier dringend aktiv werden – dem Bekenntnis zu mehr Radverkehr müssen auch Taten folgen“, so Henze. Gute, breite Radwege, durchgängige Netze, Radschnellwege für Pendlerinnen und Pendler und viel mehr komfortable Fahrradparkhäuser und Fahrradabstellanlagen sind nur einige Beispiele. Schließlich hilft mehr Radverkehr allen: Menschen, Städten und dem Klima.

Im Detail stellen sich die Ergebnisse wie folgt dar:

In der Kategorie der Großstädte über 500.000 Einwohner hat sich Hannover wieder leicht verbessert, von 3,77 im Jahr 2018 auf nun 3,67. Hannover belegt damit bundesweit Platz zwei unter den Metropolen und wurde am Dienstag auf der Pressekonferenz des Bundesverbandes in Berlin, wie alle erst- bis drittplatzierten jeder Kategorie, ausgezeichnet.

In der Kategorie über 200.000 Einwohner verbesserte sich Braunschweig auf Note 3,72 (2018 mit 3,82), ist aber bundesweit auf Platz 5 (2018 Platz 4) der Kategorie abgerutscht.

In der Kategorie 100.000 bis 200.000 Einwohner hat Göttingen (Note 3,27) den ersten Platz aus 2016 und 2018 verteidigt. „Die Auszeichnung freut uns als Landesverband natürlich. Dennoch glauben wir, dass mit den richtigen Fördermaßnahmen auf Landesebene eine bessere Note drin sein kann,“ so Henze. Oldenburg ist mit Note 3,55 auf Platz 4 abgerutscht.

In der Kategorie 50.000 bis 100.000 Einwohner hält Nordhorn seine Note bei 2,6 und gehört weiterhin mit zu den fahrradfreundlichsten Städten in ganz Deutschland. "Wer in Nordhorn bereits mit dem Fahrrad gefahren ist, merkt die Nähe zum Fahrradparadies Niederlande", stellt Henze fest.

In der Kategorie 20.000 bis 50.000 Einwohner kam Westerstede zum ersten Mal in die Wertung und mit der Note 2,98 direkt auf Platz 1 im Landesranking und auf Platz 3 im Bundesranking.

In der Kategorie unter 20.000 Einwohner verbesserte sich keine einzige Kommune. Allerdings haben in dieser Kategorie 28 Kommunen erstmals am Fahrradklimatest teilgenommen, was besonders in dieser Größenordnung die wachsende Bedeutung des Radverkehrs verdeutlicht.

Am schlechtesten in ihrer jeweiligen Kategorie schnitten Hildesheim (4,31), Goslar (4,52), Neu Wulmstorf (4,44) und Worpswede (4,43) ab.

In der Kategorie Aufholer, also jene Städte, die sich seit der letzten Befragung 2018 am meisten verbessert haben, wurde keine niedersächsische Stadt prämiert.

Auch in der neuen Kategorie „Corona“ konnte keine Niedersächsische Stadt punkten.

Hintergrund zum Fahrradklimatest

Der ADFC-Fahrradklima-Test gilt als das „Kundenbarometer“ der Radfahrenden in Deutschland. Erhoben wird dabei die subjektive Einschätzung von für den Radverkehr wesentlichen Punkten. Mehr als 21.000 Bürgerinnen und Bürger aus Niedersachsen haben an der neunten Umfrage des ADFC teilgenommen und die Fahrradfreundlichkeit von 109 Städten bewertet. Gefördert wird diese alle zwei Jahre stattfindende Befragung vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Hinweise für Redaktionen

Die vollständigen Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests 2020 finden Sie seit dem 16. März 2021 auf www.fahrradklima-test.de/karte. Die Rangliste der fahrradfreundlichsten Städte finden Sie unter dem Reiter „Städteranking“. Die Ergebnisse einzelner Städte gibt es im PDF bei Zoom auf die Karte oder Eingabe des Stadtnamens. Weitere Infos zum Fahrradklimatest finden Sie unter www.fahrradklima-test.de

Über den ADFC

Der ADFC ist mit mehr als 200.000 Mitgliedern die größte Interessensvertretung der Radfahrerinnen und Radfahrer in Deutschland und weltweit. In Niedersachsen wird der ADFC bei seiner Lobbyarbeit für den Radverkehr von fast 21.000 Mitgliedern unterstützt. Organisiert in 36 Kreisverbänden und 48 Ortsgruppen leistet der ADFC freiwillige Arbeit vor Ort und setzt sich engagiert für die Förderung des Radverkehrs in niedersächsischen Städten/Gemeinden ein.

Kontakt

Rüdiger Henze
Landesvorsitzender

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC)
Landesverband Niedersachsen
Hinüberstr. 2, 30175 Hannover

Telefon: 0511 28 25 57
Telefon Kontakt: 0170 534 127 4

E-Mail: info@adfc-niedersachsen.de
Internet: www.adfc-niedersachsen.de